

Quelle: Schweriner Volkszeitung, Bützower Zeitung, 27.12.2011

# Nur der Sieger blieb unbezwungen

Fernschach-Guru Dr. Fritz Baumbach aus Berlin gewinnt die elfte Auflage der offenen Seniorenmeisterschaft im Schach von MV

**BINZ** Nach neun anstrengenden und harten Runden stand Dr. Fritz Baumbach aus Berlin als Sieger der im Ostseebad Binz ausgetragenen offenen Seniorenmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommerns fest. Erneut hatten sich 165 Spieler aus fast allen Bundesländern sowie aus Norwegen und den Niederlanden in die Startliste eingetragen und kämpften neun Tage lang um Sieg und Remis. Die Teilnahme von elf internationalen Titelträgern verlieh dem Turnier einen besonderen leistungsstarken Charakter. Austragungsort war wiederum das Seehotel Binz-Therme, in dem die Spieler hervorragende Spielbedingungen vorfanden. Sechs Siege und drei Remis brachten Dr. Baumbach 7,5 Punkte und am Ende den alleinigen Sieg, gefolgt von vier Spielern, die 7 Punkte erreichten.



**Händedruck nach dem Spiel:** Dr. Fritz Baumbach (l.) trennte sich in der Schlussrunde von Juri Ljubarski mit einem Remis. FOTO: PRIVAT

Dr. Fritz Baumbach darf mit Fug und Recht als schachliches Urgestein bezeichnet werden, hat er doch insbesondere im Fernschach mit dem Weltmeister- und Vizeweltmeistertitel sowie Medaillen bei Fernschacholympiaden fast alles gewonnen, was man gewinnen kann. Dass er 1970 auch den DDR-Meistertitel im Nahschach errang und bei der Mannschaftseuropameisterschaft im gleichen Jahr die Bronzemedaille gewann, wird aufgrund

seiner überragenden Erfolge im Fernschach oft vergessen. Aber für Dr. Baumbach scheint Binz ein besonderes Pflaster zu sein. 1952 errang er hier als Jugendauswahlspieler einen vielbeachteten Sieg in einem Sichtungsturnier und 1957 gewann er ebenfalls in Binz die DDR-Studentenmeisterschaft. Nach fast 60 Jahren ist nun Dr. Baumbach an die Stelle seines ersten großen Erfolges zurückgekehrt und hat einen ähnlich deutlichen Sieg errungen wie damals.

Auf den Plätzen zwei bis fünf folgten mit Juri Ljubarski (Hannover), Heinz Liebert (Halle), Peter Rahls (Berlin) und Bernd Rådecker (Stuttgart) weitere klangvolle Namen, die allesamt auf viele schöne Erfolge in ihrer langen, teilweise auch über 50-jährigen Karriere zurückblicken können und in Binz zugleich eindrucksvoll bewiesen haben, dass sie von ihrer früheren Spielstärke kaum etwas eingebüßt haben. Die Liste ließe sich durchaus mit weiteren Namen komplettieren. Einer davon ist der Rostocker Dr. Christian Schröder, der bereits 1952 in Binz an der vor der Gründung der Bezirke damals vorerst letzten mecklenburgischen Meisterschaft teilgenommen hatte und bei diesem Turnier lange Zeit im Spitzenfeld gelegen hatte. Er schlug unter anderem in der dritten Runde den zweitplatzierten FIDE-Meister Juri Ljubarski. Der Stralsunder Burkardt Jabbusch hatte seine Sternstunde in der zweiten Runde, in der er den Berliner FIDE-Meister Peter Rahls mit einer sehenswerten, preisverdächtigen Matt-Kombination besiegte.

Ein Wort muss noch zu Vorjahressieger Wolfgang Uhlmann, der DDRSchachlegende schlechthin, gesagt werden. Uhlmann belegte diesmal Platz 30. Gesundheitlich stark gehandicapt erklärt sich diese Platzierung, aber zugleich zeichnet es auch einen großen und fairen Sportsmann aus, dass er trotz Beeinträchtigung das Turnier mit einem hohen Maß an Disziplin zu Ende spielte. Sieger in der Damenwertung wurde Miloca Schneider aus Witten.

Es soll in dem illustren Teilnehmerfeld nicht die Vielzahl der Spieler aus Mecklenburg-Vorpommern vergessen werden. Nach einem schönen Sieg in der Schlussrunde gegen den starken FIDEMEISTER Georg Haupt aus Hessen konnten Ernst Nauschütz vom Greifswalder SC für sich mit 6 Punkten in Anspruch nehmen, Bestplatziertes unseres Bundeslandes zu sein, um damit aus den Händen des Bürgermeisters Karsten Schneider den „Kaba-Klein-Gedächtnispokal“ in Empfang zu nehmen. Dicht gefolgt von den Schweriner Fleischer-Brüdern Martin und Matthias, die mit guten 5,5 Punkten Platz 32 und 33 belegten.

Vergessen werden bei solch stark besetzten Turnieren meist die Spieler in den unteren Tabellenregionen. Deshalb wurden Preise für die Besten in verschiedenen Ratingleistungsgruppen vergeben. Hierbei waren zwei Spieler aus Mecklenburg-Vorpommern besonders erfolgreich. Dietrich Klingenberg aus Bergen und Dr. Jürgen Schreiner aus Wismar belegten in ihren Wertungsgruppen jeweils erste Plätze.

Das Turnier lag wie immer in den Händen des Seniorenreferenten des Landesverbandes Gerhard Krüger, der es wieder ausgezeichnet über die Runden brachte. Nicht zuletzt deshalb haben bereits bei Abreise viele Teilnehmer ihre Teilnahme 2012 zugesagt und werden so dafür sorgen, dass Binz ein Mekka der Schachspieler in Mecklenburg-Vorpommern bleibt.

Bernd Segebarth